

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 22. Mai 1965

Blatt 1165

Simmeringer Heimatmuseum eröffnet

=====

22. Mai (RK) Heute vormittag eröffnete Stadtrat Mandl das neue Simeringer Heimatmuseum, das im Amtshaus 11, Enkplatz 2, untergebracht ist. Das neue Heimatmuseum ist während der Festwochen täglich für den Besuch geöffnet. Es vereinigt bezirkskundliche Sammlungen, die von Privaten stammen, mit städtischen Exponaten zu einem interessanten Überblick über die Entwicklungsgeschichte des 11. Bezirks.

Bei der Eröffnung führte Stadtrat Mandl folgendes aus:

"Ich kann in letzter Zeit mit großer Freude eine verstärkte Aktivität fast aller Wiener Heimatmuseumsvereine feststellen, die mit der intensivierten Arbeit der neu formierten Arbeitsgemeinschaft der Wiener Heimatmuseen Hand in Hand geht. Ich freue mich deshalb darüber, weil ich glaube, daß eine Stadt wie Wien, eine Stadt mit einer so vielfältigen, reichen Kultur wirklich in jedem Bezirk ein solches Museum braucht.

Die Vereine sollen mithelfen an der Arbeit aller Geschichtsforscher: zu zeigen, wie alles war, wie alles geworden ist. Das heißt, daß unsere Bezirksmuseen keine verstaubten Institute sein können und dürfen, in denen Menschen, die um die Vergangenheit weinen, Dinge zusammentragen, die sie an die 'gute alte Zeit' erinnern. Es gibt keine 'gute alte Zeit', wir Älteren wissen, daß nur die Erinnerung die Zeiten der Jugend irgendwie vergoldet, weil unser Gedächtnis die angenehme Eigenschaft hat, das Unangenehme schneller zu vergessen.

Aber alles was ist, hat sich entwickelt und wir können unsere eigene Zeit nur verstehen, wenn wir wissen, wie sich alles entwickelte.

./.

Dann können wir erkennen, was in früherer Zeit schlecht war und sich nicht mehr wiederholen darf. Allzu schnell gerät dies in Vergessenheit und gerade - und darauf muß ich immer wieder hinweisen - in der Heimat- und Lokalgeschichte läßt sich der Atem der großen Weltgeschichte am ehesten und leichtesten sichtbar machen. Abstrakte Begriffe werden hier zum Erleben - Wirtschaftsaufschwung, das sind die neuen Geschäftsportale der Geschäfte in der nächsten Umgebung.

So wird der Begriff viel sinnfälliger als durch statistische Zahlen in der Zeitung und Weltwirtschaftskrise zum Beispiel - das waren die arbeitslosen Familienväter in der Nachbarschaft, die Ausgesteuerten, die zum Gasschlauch griffen! Hier, in unserer nächsten Umgebung, haben wir es erlebt und sollten es festhalten und weiter berichten und die Geschichte Lehrmeister sein lassen.

In alter Zeit ist aber auch viel Schönes entstanden. Der lebende Organismus der Stadt bringt manche Veränderungen mit sich, manchmal muß Gutes zerstört werden, um Besserem Platz zu machen.

Die Erinnerung daran soll in den Heimatmuseen gesammelt werden. So sollen diese dazu mithelfen, zu erforschen, was eigentlich die Atmosphäre der Stadt ausmacht, was die wesentlichen Elemente sind, die uns in einem Stadtviertel das eigenartige Gefühl der Geborgenheit, das Heimatgefühl gibt. Immer größer wird die Gefahr, daß die moderne Technik, die so viel Positives gebracht hat, uns auf manchen Gebieten über den Kopf wächst, ich brauche nur an die Entwicklung des Verkehrs zu erinnern. So hat in einem unserer Europa-Gespräche der in Amerika tätige Architekt Gruen die amerikanischen Städte mit einem Meer von Blech verglichen, aus dem wie Klippen die Hochhäuser emporragen. Solche Städte können kein Heimatgefühl entstehen lassen. Was also gut und schön ist aus alter Zeit, das soll von den Heimatmuseen festgehalten und gepflegt werden.

Simmering spielte lange Zeit eine hervorragende Rolle in der Heimatforschung. Es ist daher daher doppelt erfreulich, daß sich nun wieder Männer gefunden haben, die die schwere Arbeit auf sich genommen haben, das Museum neu aufzubauen. Ich möchte Ihnen allen zusammen auf das herzlichste danken und alle Simmeringer bitten, sie nach Möglichkeit zu unterstützen.

Mit den besten Wünschen für die künftige gute Arbeit eröffne ich das Simmeringer Heimatmuseum."

Kommenden Montag beginnen wieder die Rundfahrten "Neues Wien"
 =====

22. Mai (RK) Die Rundfahrten "Neues Wien" beginnen am Montag, dem 24. Mai, mit ihrer zwölften Saison. Diese Rundfahrten werden alljährlich im Sommer vom Kulturamt der Stadt Wien unter der Führung von Ingenieuren des Stadtbauamtes durchgeführt und geben der Wiener Bevölkerung und den ausländischen Besuchern der österreichischen Bundeshauptstadt die Möglichkeit, neue Anlagen und Einrichtungen der Stadt Wien zu besichtigen.

Die Rundfahrten "Neues Wien" werden heuer in fünf verschiedenen Routen und einer Sonderführung abgewickelt: Die Abfahrt erfolgt jeweils Montag bis Freitag um 13.30 Uhr, am Samstag um 13 Uhr vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2. An Sonn- und Feiertagen finden keine Rundfahrten statt. Die Fahrtdauer beträgt etwa zweieinhalb Stunden, der Fahrpreis beläuft sich für die Routen 1, 2, 3 und 4 auf je 12.50 Schilling, für die Route 5 auf 18.50 Schilling.

Der Kartenverkauf findet Montag bis Freitag von 12 bis 13.30 Uhr, am Samstag von 12 bis 13 Uhr, im Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2 (Kiosk), Telefon 42 800, Klappe 2759, statt.

Anmeldung von Gruppen: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr im Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, Stiege V, Parterre; Telefon: 42 800, Klappe 2760.

Route 1: Rathaus, Verkehrsbauwerk Schottentor, Assanierung Lichtental, Wohnhausanlage Schnitzler-Hof, Internationales Studentenheim, Volksheim "In der Krim", Wohnhausanlage Daringergasse mit Kindergarten und Heimstätte für alte Menschen, Wohnhausanlage "An den langen Lüssen", Ausflugsrestaurant Bellevue, Fahrt über die Höhenstraße nach Neuwaldegg, Wohnhausanlage Alszeile, Wohnhausanlage Sandleiten, Wohnhausanlage Starkenburggasse, Assanierung Alt-Ottakring, Wilhelminenspital, Flötzersteig, Müllverbrennung, Spetterbrücke, Großgarage "Spetterbrücke", Rathaus.

Route 2: Rathaus, Neubau des dritten Zentralberufsschulgebäudes, Theresienbad, Kennedy-Brücke, Einkaufszentrum Hietzing, Fahrt über die Grünbergstraße, Wohnhausanlage Montecuccoliplatz, Siedlungsanlage Königberg, Wohnhausanlage Altmannsdorfer Straße, Schule Altmannsdorfer Straße - Anton Baumgartner-Straße, Industriegebiet Liesing, Umspannwerk Brunner Straße, Wohnhausanlage Gregorystraße,

Unterführung Breitenfurter Straße, Neubau der Straßenbrücke über die Südbahn, Meidlinger Hauptstraße, Rathaus.

Route 3: Rathaus, Albertina-Passage, Historisches Museum der Stadt Wien, Werkmeisterschule der Arbeiterkammer in der Plößlgasse, Schweizer Park mit Museum des 20. Jahrhunderts, Wohnhausanlage Eisenstadtplatz mit Kindergarten, Aufforstung am Laaer Berg, Volkspark Laaer Berg, Laaer Berg-Bad, Per Albin Hansson-Siedlung, I. und II. Teil, Wienerfeld-Schule Maiklgasse, Autobahneinfahrt Süd, Sportanlage Nothnagelplatz, Feuerwache Rudolfshügel, Großgarage Raxstraße, Volksheim Arthaberplatz, Verkehrsbauwerk Südtiroler Platz, Gürtelumbau, Rathaus.

Route 4: Rathaus, Verkehrsbauwerk Schottentor mit Tiefgarage, Fahrt entlang der Baustelle Lastenstraße, Zentrale der Wasserwerke mit Vortrag über die Wasserversorgung Wiens, Ausbau des Mariahilfer Gürtels, Baustelle Matzleinsdorfer Gürtel, Boerhaavegasse - Krankenhaus Rudolfstiftung, Assanierung Alt-Erdberg, Ausgestaltung der Donaukanalufer, Landstraßer Hauptstraße, Verkehrszentrum Landstraße, Ring, Rathaus.

Route 5: Rathaus, Planetarium, Wohnhausanlage Engerthstraße, Hauptfeuerwache Leopoldstadt, Wohnhausanlage Vorgartenstraße mit Kindergarten, Markt und Neubau einer Mittelschule, Reichsbrücke, Marshall-Hof mit Kindergarten und Volksheim, Montagefabrik mit Neubaugebiet Kagran, Pensionistenheim "Sonnenhof", Donaupark mit Donauturm, Donaubegleitstraße, Prager Straße, Wohnhausanlagen an der Prager Straße, Fahrt über die neue Nordeinfahrt - Nordbrücke, Nußdorfer Brücke, Heiligenstädter Brücke, Dr. Adolf Schärf-Studienheim, Neubaugebiet in der Brigittenau, Adalbert Stifter-Straße, Gürtelbrücke, Rathaus.

Sonderführung zum Verkehrsbauwerk Zweierlinie mit Lichtbildervortrag. Aus technischen Gründen und aus Gründen der Sicherheit Beschränkung auf 30 Personen je Führung; daher telefonische Voranmeldung in der Baukanzlei (Telefon 93 35 41/44) erforderlich.
Treffpunkt: jeden Samstag (außer feiertags) um 9 Uhr vor dem Haupteingang des Messepalastes, 7, Messeplatz 1. Dauer: etwa zweieinhalb Stunden. Preis: 5 Schilling.

- - -

Wiener Festwochen 1965

=====

Das Programm für Dienstag, 25. MaiTheater:

- Burgtheater: Johann Wolfgang Goethe: "Urfaust"
- Akademietheater: Arthur Schnitzler: "Professor Bernhardt"
- Theater an der Wien: Théâtre de France (Madeleine Renaud-Jean Louis Barrault)
Eugène Ionesco: "Rhinocéros"
- Staatsoper: Pietro Mascagni: "Cavalleria rusticana"
Ruggiero Leoncavallo: "Der Bajazzo"
- Volksoper: Peter Iljitsch Tschaikowskij: "Pique Dame"
- Theater in der Josefstadt: Frank Wedekind: "Der Kammersänger", Jean Anouilh: "Das Orchester"
- Volkstheater: William Shakespeare: "Ein Sommernachtstraum"
- Kammerspiele: Hans Adler, Bearbeitung Hans Weigel: "Meine Nichte Susanne"
- Raimundtheater: Johann Strauss: "Wiener Blut"
- Kleines Theater in der Josefstadt im Konzerthaus: Frank D. Gilroy: "Wer rettet unseren Ackerknecht?"
- Ateliertheater am Naschmarkt: Federico Garcia Lorca: "Sobald fünf Jahre vergehen"
- Theater Die Tribühne: Herbert Berger: "Springer contra Dame"
- Studiotheater am Belvedere: Kabarett "Freiheit ist Kunst"

Musik

19,30 Uhr, Konzerthaus, Grosser Saal

Yehudi Menuhin, Violine

Solosonaten von J.S. Bach und Bela Bartók

20,00 Uhr, Palais Schwarzenberg, Marmorsaal

Musica da Camera Barocke Kammermusik auf barocken Instrumenten, Werke von J.J. Fux

Bezirksveranstaltungen:4. Bezirk:

15,15 Uhr, Führung durch das Funkhaus Argentinierstrasse 30a
Eintritt frei! Beschränkte Teilnehmerzahl.
Anmeldung in der Bezirksvorstehung.

7. Bezirk:

Musikalische Edelsteine
19,30 Uhr, Pädagogisches Institut, Burggasse 14-16
Prof. Alice Gross-Jiresch mit ihrem Ensemble
Werke von: Burlaki, Eysler, Fall, Gounod, Kal-
man, Kern, Lehar, Puccini, Smetana, Schmidseder,
Schubert-Berté, Johann Strauss, Williams, Zel-
ler, Ziehrer.

8. Bezirk:

19,00 Uhr, Palais Auersperg
An der Wiege der zweiten Republik - Bekenntnis
zu Österreich. Es sprechen: Minister a.D.Prä-
sident Ferdinand Graf und Minister a.D.National-
rat Dr. Alfred Migsch.

9. Bezirk:

17 - 19 Uhr, Heimatmuseum Alsergrund, Währinger Strasse 43
Sonderausstellungen.
19,00 Uhr, Festsaal der Bezirksvorstehung 9., Währinger
Strasse 43, Festkonzert: Musikschule der Stadt
Wien-Alsergrund. Leitung: Frau Prof. Elisabeth
Korb.

11. Bezirk:

19,00 Uhr, Festsaal des Simmeringer Amtshauses, Wien 11.,
Enkplatz 2: Eröffnungskonzert, Mitwirkende: In-
strumentalsolisten und ein Streicherensemble
der Musikschule der Stadt Wien - Simmering
Leitung: Dr. Robert Stockhammer.

13. Bezirk:

17,30 Uhr, Kulturhistorischer Spaziergang durch den Schön-
brunnpark. Teilnahme frei. "Gartenplastiken".

verborgene Schönheiten". Führung: Schulrat Theodor Ott. Treffpunkt: Parkeingang Hietzinger Hauptstrasse. (Entfällt bei Schlechtwetter).

15. Bezirk:

Unsere Kinder besuchen die Arbeiter und Angestellten des Bezirkes:

12,00 Uhr, Bally Schuhfabrik/Hauptwerkstätte d.WstW-VB

12,30 Uhr, ÖBB-Wien-West-Zugsförderung/Kaffeegrossrösterei

12,45 Uhr, Eisengiesserei Luber & Sohn "Mikado"

16. Bezirk:

19,30 Uhr, Städtische Bücherei 36, Schuhmeierplatz 17:

Dichterlesung: Staatspreisträger Oskar Jan Tauschinsky liest aus eigenen Werken. Eintritt

frei!

19. Bezirk:

19,30 Uhr, Violoncello-Abend: Werke von Francoeur, Brahms, Schumann, Debussy und Nin y Castellano;

Vladimir Orloff (Violoncello), Dagobert Buchholz (Klavier), Veranstalter: Döblinger Kulturbund

19., Gatterburggasse 14, Festsaal, Eintritt frei!

20. Bezirk

19,30 Uhr, Festsaal, Raffaelgasse 11: Frühlingsluft,

Operette von Josef Strauss-Ernst Reiterer,

Aufführung des Opern- und Operettenstudios der

Wiener Volksbildung. Musikalische Leitung: Prof.

Ernst Gundacker, Regie: Prof. Franz Emmerich

Vukovic.

21. Bezirk:

19,30 Uhr, Freizeithaus Jedlesee, Prager Straße 31:

Festkonzert der Niederöstr. Tonkünstler mit Wer-

ken von Johann und Josef Strauss. Es dirigiert

Max Heider.

22. Bezirk:

19,30 Uhr, Dichterlesung: Hans Lebert liest aus eigenen Wer-

ken. Eintritt frei! Städtische Bücherei, Erz-

herzog Karl-Strasse 169.

1.000 Kinderstimmen und ein "Klingendes Jahr" im Konzerthaus
=====

22. Mai (RK) Heute nachmittag hatte sich im Großen Wiener Konzerthausaal ein festlich gestimmtes Publikum eingefunden, um an der alljährlichen Leistungsschau der Kindersingschule der Stadt Wien teilzunehmen. Die Veranstaltung, die morgen, Sonntag, um 15.30 Uhr wiederholt wird, steht diesmal unter dem Motto "Klingendes Jahr" und wird von tausend Kindern der Kindersingschule und von den Wiener Symphonikern unter der musikalischen Gesamtleitung von Professor Franz Burkhart bestritten.

Kulturstadtrat Mandl konnte in seiner Begrüßungsansprache zahlreiche führende Persönlichkeiten der Wiener Stadtverwaltung und des Stadtschulrates willkommen heißen. Er sagte in seiner Rede:

Symbol der neuen Zeit

"Wenn heuer um die Zeit der Wiener Festwochen das 'Festliche Singen' schon zum 24. Male stattfindet, so soll auch an dieser Stelle, wie es so oft in diesen Tagen geschieht, unser Blick kurz auf das Jahr 1945 zurückgelenkt werden, das einzige, in dem es kein 'Festliches Singen' gegeben hat. Auf dem Kampfplatz Wien rauchten noch die Trümmer, alles Leben schien erloschen. Und dennoch sammelten sich schon den Maitagen einige beherzte Lehrkräfte und bauten inmitten all des Elends und unermeßlichen Mangels eine Art Notbetrieb auf, zu dem sich einige hundert Kinder einfanden. Es war buchstäblich neues Leben, das aus den Ruinen zu blühen begann. Und die singenden Kinder von 1945 und den so mühevollen Aufbaujahren der Folgezeit - sie waren Eure Väter, Mütter und Lehrer. Wie Symbole der neuen Zeit standen sie 1946 auf diesem Podium und sangen von Frühling und Zuversicht, Heimatglück und Menschlichkeit. Von Idealen, die sich gleich der Musik nicht geändert haben, denen wir aber durch Zähigkeit und Optimismus, Zielstrebigkeit und Opferfreude wesentlich näher gerückt sind.

Und so soll auch dieses Schuljahr, Euer 'Klingendes Jahr', nochmals in Tönen an uns vorüberziehen. Euch und uns allen zur Freude, Professor Burkhart und Euren Lehrkräften außerdem zu Dank für ihre große, gar nicht richtig abzuschätzende musikalische Erziehungsarbeit.

Wir wollen aber auch dem Wiener Stadtschulrat und den Direktionen der öffentlichen Schulen, die unseren Organisationsproblemen großes Verständnis entgegenbringen, herzlichst danken, desgleichen den Volksschullehrkräften für ihre bereitwillige Zusammenarbeit. Wir hoffen, daß dieses harmonische Nebeneinander, das vielerorts bereits längst zu einem freundschaftlichen Miteinander geworden ist, auch in Zukunft erhalten bleiben möge.

Nicht zuletzt aber gilt unser Dank allen Eltern, insbesondere denen, die selber einmal Singschulkinder waren - und das sind nicht wenige! Sie lassen die hier erworbene Freude an der Musik, vor allem am Selbst-Musik-Machen, auch ihren Kindern zuteil werden, indem sie uns ihre Mädel und Buben anvertrauen, und erbringen den für uns beglückenden Beweis dafür, daß unsere Arbeit nicht umsonst getan war.

Euch, liebe Kinder, und die übrigen sechstausend, die nicht hier sein können, weil der Platz zu klein ist, grüße ich besonders und danke Euch für Euren Fleiß und Eure Pünktlichkeit, und auch dafür, daß Ihr auf den einen oder anderen Wochenendausflug verzichtet habt. All das ist die Voraussetzung einer gediegenen musikalischen Leistung in Eurer singenden Gemeinschaft, auf die wir uns auch heuer von Herzen freuen!"

Dem Thema gemäß begannen sodann die jungen Sänger, die unter der Leitung ihrer Lehrkräfte auf der Konzerthausbühne Aufstellung genommen hatten, mit Winter- und Weihnachtsliedern; dabei fanden vor allem Tiroler Volksweisen besonderen Beifall. Die nächste Liedgruppe trug den Titel "Lachend kommt der Frühling"; hier wurden auch Kanons englischer und deutscher Provenienz vorgetragen. Nach der Pause hieß es "Trarira, der Sommer, der ist da". Den Abschluß bildete die Liedgruppe "Die Ernt' ist vorbei", in deren Rahmen wieder volkstümliche Kanons, und zwar aus Niederösterreich und dem Ausseerland, stimmungsvoll zu Gehör gebracht wurden.

Die feierliche Eröffnung der Wiener Festwochen 1965
=====

22. Mai (RK) Heute abend fand auf dem Rathausplatz (bei Schlechtwetter im Großen Festsaal des Rathauses) die feierliche Eröffnung der Wiener Festwochen 1965 statt. Beim Eintreffen des die Funktionen des Bundespräsidenten ausübenden Bundeskanzlers Dr. Klaus erklang die Festwochen-Fanfare von Armin Kaufmann. Dann hob Max Heider den Taktstock und die Wiener Symphoniker spielten von Ludwig van Beethoven die Ouverture zu "Egmont". Hierauf hielt Stadtrat Mandl die Begrüßungsansprache. Dann erklang der Festliche Marsch von Egon Wellesz. Es folgte die Ansprache von Bürgermeister Jonas, hierauf der Marsch op. 44, Nr. 3 von Ernst Kronek. Als nächster ergriff Bundesminister Dr. Piffl-Perčević das Wort. Nach einem Zwischenspiel aus "Dantons Tod" von Gottfried von Einem eröffnete Bundeskanzler Dr. Klaus die Wiener Festwochen. Nun erklang der traditionelle Eröffnungswalzer der Festwochen "An der schönen blauen Donau" von Johann Strauß, und das Staatsopernballett tanzte dazu unter dem Beifall der zahlreichen Zuschauer. Gleichzeitig wurde die Festbeleuchtung des Rathauses eingeschaltet. Nach dem offiziellen Akt konzertierte das Große Blasorchester der Wiener Gaswerke auf dem Rathausplatz. (Bei Schlechtwetter entfallen Ballett, Beleuchtung und Platzkonzert.)

Außer auf dem Rathausplatz wurde auch auf vielen Plätzen der Inneren Stadt die Festwocheneröffnung gefeiert. Im Burggarten konzertierte die Musikkapelle des Gardebataillons Wien. Die Wiener Sängerknaben gaben im Heiligenkreuzer Hof ein Chorkonzert. Auf dem Heldenplatz waren die Polizeimusik Wien und der Polizeichor zu hören. Die Chorvereinigung "Jung-Wien" sang im Inneren Burghof. Auf dem Josefsplatz gab es ein Orchesterkonzert des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters. Auf der Albrechtsrampe versammelten sich Arbeitersängerbund und Akkordeonorchester sowie die Mitglieder des Landesverbandes der Trachtenvereine. Auf dem Graben konnte man die Darbietungen des Wiener Männergesangvereines sowie das Blasorchester der Wiener Verkehrsbetriebe (vom Bahnhof Favoriten) hören. Auf dem Hohen Markt spielte das Blasorchester der Wiener E-Werke und auf der Freyung das Blasorchester der Wiener Verkehrsbetriebe (Bauleitung) und am Neuen Markt das Blasorchester der Verkehrsbetriebe (Direktion).

- - -

Die Eröffnung der Wiener Festwochen 1965:Die Begrüßungsrede von Stadtrat Mandl
=====

22. Mai (RK) Bei der Eröffnung der Wiener Festwochen 1965 hielt Stadtrat Mandl folgende Begrüßungsrede:

"Als Präsident des Vereines 'Wiener Festwochen' fällt mir auch in diesem Jahr die ehrenvolle Aufgabe zu, Sie alle, meine Damen und Herren, in dieser festlichen Stunde auf dem Wiener Rathausplatz willkommen zu heißen und Ihnen zu danken, daß Sie gekommen sind, um an der Eröffnungsfeier der Wiener Festwochen 1965 Anteil zu nehmen.

Bundespräsident Dr. Adolf Schärf hatte uns auch in diesem Jahr zugesagt, die Eröffnung der Festwochen vorzunehmen. Leider hat ihn der Tod zu früh aus unserer Mitte gerissen. Der die Funktionen des Bundespräsidenten ausübende Bundeskanzler Dr. Josef Klaus hat es liebenswürdigerweise übernommen, die Wiener Festwochen 1965 zu eröffnen. Ich erlaube mir, ihn in unserer Mitte respektvoll zu begrüßen.

Ich heiße herzlich willkommen Vizekanzler DDr. Pittermann, der mit den Mitgliedern der Bundesregierung, den Ministern Proksch, Dr. Bock, Probst, Dr. Piffl-Perčević, Dr. Prader und Dr. Schmitz sowie den Staatssekretären Weikhart, Rösch und Soronics zu uns gekommen ist.

Unseren herzlichen Willkommgruß entbieten wir den Mitgliedern des Diplomatischen Corps, Ihren Exzellenzen, den Damen und Herren Botschaftern, Gesandten und Geschäftsträgern.

Ich begrüße den Zweiten Präsidenten des Nationalrates, Dipl.-Ing. Waldbrunner, die Präsidenten des Rechnungshofes und des Obersten Gerichtshofes, die Präsidenten des Wiener Landtages und des Niederösterreichischen Landtages, sowie den Zweiten Präsidenten des Bundesrates.

Es ist mir eine besondere Freude, in unserer Mitte willkommen heißen zu können das Oberhaupt unserer Stadt, unseren Bürgermeister Franz Jonas. Er ist mit den beiden Vizebürgermeistern und den Mitgliedern des Wiener Stadtsenates gekommen, die ich ebenfalls herzlich begrüße.

Unser Willkommengruß gilt dem Landeshauptmann von Burgenland, den beiden Landeshauptmann-Stellvertretern von Niederösterreich und den Bürgermeistern von Graz und Eisenstadt. ./.

Ich begrüße Ihre Magnifizenzen, die Präsidenten der Kammern, die Vertreter der kirchlichen Behörden, die Mitglieder des National-, Bundes- und Gemeinderates und die Vertreter des kulturellen und öffentlichen Lebens unserer Stadt.

Und nun lassen Sie mich, nachdem ich sozusagen die Mitglieder unserer österreichischen Familie begrüßen durfte, unseren allerherzlichsten Willkommengruß unseren lieben Gästen aus dem Ausland entbieten, und ich darf Sie alle bitten, Ihren Applaus aufzusparen, um ihn nach Verlesung unserer langen Liste umso kräftiger unseren verehrten Freunden als Willkommengruß aller Wiener darzubringen.

Es weilen unter uns: Seine Exzellenz, der Königlich-Dänische Ministerpräsident Jens Otto Krag. Er ist ein lieber Freund unserer Stadt und hat bei der Benennung des Europa-Platzes vor dem Wiener Westbahnhof die Festrede gehalten. Mit ihm kam der Außenminister Haekkerup und der Wirtschaftsminister Henry Grünbaum.

Es sind bei uns: Der Regierungskommissär von Washington, Mr. Walter A. Tobriner, der Vorsitzende des Exekutivkomitees des Stadtsowjets von Moskau, Promyslow, und der Abteilungsleiter des Moskauer Sowjets, Naumow, der Vorsitzende des Greater London Council, Sir Harold Shearman, mit seinem Sekretär Mr. H.C. Francis, der Administrator von Beirut, Emile Yanni, die Oberbürgermeister der Städte Augsburg - Wolfgang Papper, Dortmund - Dietrich Keuning, Düsseldorf - Wilhelm Becker, Hannover - August Holweg, Ludwigshafen - Dr. Hans Klüber, Mainz - Franz Stein, München - Dr. Hans Jochen Vogel, Nürnberg - Dr. Andreas Urschlechter, und Passau - Dr. Emil Brichta.

Die Bürgermeister der Städte: Athen - George A. Plytas mit Stadtrat Theodoros Katrivanos, und Genua - Dr. Ing. Augusto Pedulla, sowie der Stadtpräsident von Luzern, Paul Kopp.

Sie alle seien herzlichst begrüßt und durch Ihren Beifall für ihr Erscheinen bedankt.

Und nun lassen Sie mich an die Worte der Begrüßung solche des Dankes anschließen des Dankes an alle, die mitgeholfen haben, diese festlichen Wochen mit ihren mehr als 1.000 Veranstaltungen zu formen und zu gestalten. Sie fluten vom Zentrum der Stadt bis in die Randgebiete, sie sind im internationalen Bereich zu einem Begriff geworden, aber auch die Festwochen des Wieners geblieben.

Sie sind gestaltet aus dem Zusammenwirken aller kulturellen Kräfte dieser Stadt, die wir mit jeder Faser unseres Herzens lieben, zu der wir uns stolz bekennen und die wir als kostbaren Schatz in unserem Herzen tragen.

Vorhang auf! Für die Wiener Festwochen 1965!"

Die Eröffnung der Wiener Festwochen 1965:

Die Rede von Unterrichtsminister Dr. Piffl-Perčević
=====

22. Mai (RK) Bei der Eröffnung der Wiener Festwochen 1965 hielt Unterrichtsminister Dr. Piffl-Perčević folgende Rede:

"Die Wiener Festwochen leiten auch in diesem Jahr den Reigen der österreichischen Festspiele ein. Es ist erfreulich und sinnvoll, daß dieses festliche Präludium in seiner Programmgestaltung auf das große österreichische Jubiläums- und Gedenkjahr Bezug nimmt und überzeugend die Entfaltung der Künste in einem freien Staatswesen dokumentiert.

Die Gedenkfeiern am 27. April und am 15. Mai haben der Bevölkerung unseres Landes, aber auch der Weltöffentlichkeit die Bedeutung des in staatspolitischer Hinsicht von Österreich innerhalb zweier Dezennien Erreichten dargetan. Die festliche Stunde, die wir jetzt begehen, erscheint mir berufen, nach den Feiern der staatlichen Wiedergeburt Österreichs nun auch die Renaissance des künstlerischen Lebens, die sich in diesem musischen Land, in dieser musischen Stadt vollzogen hat, zu rühmen. Für jeden, der die Notzeit des Jahres 1945 in Österreich miterlebt hat, bleibt es eine unverlierbare Erinnerung, mit welcher Hingabe und mit welchem Vertrauen an die Zukunft österreichische Künstler damals ans Werk gingen. Freilich standen der freien Entfaltung einer freien Kunst noch manche Hindernisse entgegen: Reise- und Devisenschwierigkeiten, Hunger, Materialmangel, zerstörte Theater und Ausstellungsräume erschwerten das Entstehen und die Darbietung künstlerischer Werke. Dennoch wurden die durch politischen Druck und durch den Krieg gewissermaßen gestauten künstlerischen Kräfte frei und erwiesen alsbald, daß Zwang und Not die musische Seele Österreichs nicht zu zerstören vermocht hatten. Ein besonderes Anliegen der österreichischen Künstler, aber auch des interessierten Publikums war es, nach der anbefohlenen Isolierung im nationalsozialistischen Staat und nach der kriegsbedingten Kontaktlosigkeit die wichtigsten Schöpfungen und Kunstströmungen, die im Ausland während der Zeit der Isolierung entstanden waren, kennenzulernen. Es galt, sich mit den neuen Werken und Strömungen auseinanderzusetzen. Es sei nicht verschwiegen, daß es durch die von den vier

Besatzungsmächten veranstalteten oder ermöglichten künstlerischen Darbietungen und durch die von ihnen nach Österreich gebrachten Bücher erleichtert wurde, den Nachholbedarf zu decken. Wenn nun nach zehn Jahren der vollen staatlichen Unabhängigkeit die ehemaligen vier Besatzungsmächte eingeladen wurden, im Rahmen der Wiener Festwochen ihre künstlerischen Leistungen und ihr künstlerisches Wollen zu präsentieren, so wird damit in schöner Weise die erwähnte Starthilfe anerkannt und bedankt, die dem künstlerischen Leben Österreichs zuteil wurde. Die Einladung an die Besatzungsmächte, deren militärische Präsenz wir Österreicher drückend empfunden hatten, soll aber vor allem beweisen, daß die künstlerische Präsenz im weltoffenen neutralen Österreich stets willkommen ist.

Der Stolz auf die eigenen, in Freiheit vollbrachten künstlerischen Leistungen und die Aufgeschlossenheit für die künstlerischen Leistungen anderer Völker bilden die Leitlinien des Wiener Festwochenprogramms 1965, sie sollten aber auch für alle Zukunft Leitlinien des künstlerischen Lebens in Österreich bleiben."

- - -

Die Eröffnung der Wiener Festwochen 1965:

Die Eröffnungsansprache von Bundeskanzler Dr. Klaus
=====

22. Mai (RK) Bei der Eröffnung der Wiener Festwochen 1965 hielt der die Funktionen des Bundespräsidenten ausübende Bundeskanzler Dr. Klaus folgende Eröffnungsansprache:

"Die Wiener Festwochen 1965 erinnern mit dem schönen Leitmotiv 'Kunst in Freiheit' an die zwanzig Jahre seit der Befreiung Österreichs und an die zehn Jahre seit Abschluß des Staatsvertrages.

Kunst, Freiheit, Mensch: dreieinig sind sie, nicht zu trennen.

Die Kunst bedarf der Freiheit, um sich schöpferisch entfalten zu können.

Die Freiheit bedarf der Kunst, um nicht abzusinken in die Niederungen der Zügellosigkeit.

Kunst selbst schafft Freiheit: aus Kerkern sind Lieder gedungen, die für Volk und einzelne Fanfaren der Hoffnung wurden.

Der Mensch braucht die Kunst, um von seiner Freiheit rechten Gebrauch zu machen: nicht nur in seiner Freizeit, sondern im ganzen Leben.

Diese Dreieinigkeit von Kunst, Freiheit, Mensch, macht uns aufmerksam: Kultur und Kunst sind nicht einfach Überbauten, auf die man verzichten kann. Wir alle und gerade wir Menschen hier in der großen Stadt, wir brauchen Kultur und Kunst, um durch sie zu wachsen: nach innen zu wachsen, zu noch freieren, noch glücklicheren Menschen.

Die Wiener Festwochen in diesem Jahr verwirklichen ein eminentes Anliegen: Zu Gast kehren bei uns schöpferische Vertreter der vier Nationen ein, deren Soldaten vor zehn Jahren unser Land verlassen haben.

Die vier Großmächte stellen sich den Wienern mit Produktionen vor, deren Werke zusammengenommen eine universale Menschheitskultur repräsentieren. Damit entsprechen sie einem Charakteristikum der Wiener Festwochen: die Verbindung von 'unten' und 'oben' in der Kunst. Die Beheimatung von Werken, die in den großen Traditionen einer Hochkunst gewachsen sind, wie die Oper, die hohe Festmusik, das große klassische Schauspiel - und daneben eine Volkskunst, die vom urwüchsigen Volksstück des Vorstadttheaters bis zum weltberühmten Wienerlied sich erstreckt.

Es war schon im alten imperialen Wien, vielbeachtet von ausländischen Gästen, dies frohe und unbefangene Nebeneinander, das die besondere Vitalität und Lebensfülle des Kunstschaffens in dieser europäischen Stadt ausgemacht hat: neben der Hofoper und dem Hofburgtheater standen frisch und sehr lebendig die Bühnen des Volkes.

Diese bei uns in Wien immer lebendig gebliebene Partnerschaft von Volkskunst und Hochkunst erleben wir heute, bei den 15. Festwochen, sowohl in den Wiener Produktionen, wo sich der reiche Bogen der Veranstaltungen von Nestroy bis zu Arnold Schönberg wölbt, wie auch in den Darbietungen unserer Gastnationen: Da bringt uns Frankreich das klassische Werk, das die Große Revolution mit hochgetragen hat, Beaumarchais' 'Hochzeit des Figaro', England bringt traditionelles und modernes Musiktheater und - für uns in Wien höchst bemerkenswert, Rußland, die Sowjetunion tritt auf die Bühne Wien mit einer Produktion sehr alter traditions gesättigter Hochkunst, im Bolschoi-Ballett erneuert, während Amerika ein echtes Volksstück zur Schau und zu Gehör bringt. Wir fassen diese Begegnung als einen Gruß an den Genius Wiens auf: einer Wienerstadt, in der zu allen Zeiten die Menschen in allen Schichten der Gesellschaft sehr genau gewußt haben, wie wichtig es ist, sich zu ebener Erd' und im oberen Stock zusammenspielen.

Möge dieses Sich-Zusammenspielen von Festwochen zu Festwochen, von Jahr zu Jahr hier in Wien, in Österreich und der Welt, die heute bei uns zu Gast ist, immer noch reicher, färbiger, tönender sich entwickeln: das ist mein aufrichtiger Wunsch für die 15. Wiener Festwochen, die ich hiermit als eröffnet erkläre."

- - -

Die Eröffnung der Wiener Festwochen 1965:

Die Rede von Bürgermeister Jonas

=====

22. Mai (RK) Bei der Eröffnung der Wiener Festwochen 1965 hielt Bürgermeister Jonas folgende Rede:

"Erst vor wenigen Tagen ließen wir uns an die Zeit vor zwanzig Jahren gemahnen, da die Zweite Republik inmitten von Schutt und Trümmern wiedererstand und wir gedachten des Mai 1955, der unserer Heimat die langersehnte Freiheit beschert hat.

Heute können wir gewissermaßen ein Jubiläum feiern, das genau in der Mitte zwischen diesen großen nationalen Jahrestagen, dem zwanzigjährigen und dem zehnjährigen, liegt. Denn es sind die fünfzehnten Wiener Festwochen, die wir heute eröffnen können. Die Wiener Festwochen, gedacht als Konzentration auf die eigenen schöpferischen Fähigkeiten und als demonstrativer Aufschwung aller künstlerischen Kräfte, haben unsere Stadt in der Kulturwelt der Nachkriegszeit wieder auf den richtigen Platz gestellt.

Aber sie hatten von Anbeginn auch eine zweite Zielrichtung. Sie sollten für die Bürger unserer Stadt selbst ein rechtes Volksfest der Kultur werden, für jung und alt, für arm und reich! Unsere Wiener hatten ein Recht darauf. Das Sprichwort sagt: 'Saure Wochen - frohe Feste!'. Es war viel mehr als nur saure Wochen, als wir zu den ersten Festwochen luden. Und wenn es uns heute besser geht, dann ist auch das nur ein Ergebnis unverdrossener gemeinsamer Arbeit, die alljährlich festlich belohnt zu werden verdient. Darum rufe ich auch heuer wieder alle Wiener auf, die Festwochen mit ihren reichen Bezirksprogrammen zu ihrem Volksfest zu machen.

Natürlich wollen wir nicht darauf vergessen, daß wir in diesen Tagen viele und ganz besonders willkommene Gäste haben. Vor zehn Jahren, bei der Eröffnung der Wiener Festwochen 1955, sagte ich von dieser Stelle aus zu den Vertretern der vier Besatzungsmächte: 'Sie haben in Ihrer jahrelangen Anwesenheit unsere Stadt kennen, und wie wir hoffen, auch lieben gelernt. Ihr dienstlicher Auftrag geht nun zu Ende, Sie werden uns bald verlassen. Ich glaube, den Vertretern der Besatzungsmächte im Namen der ganzen Wiener Bevölkerung sagen zu dürfen, daß Sie und alle Ihre Landsleute herzlich willkommen sind, wenn Sie als Urlauber in den künftigen Jahren unsere Stadt besuchen. Wir wollen damit einen Beitrag für die Freundschaft zwischen den Völkern leisten.'

./.

Es ist für ganz Österreich eine besondere Freude, daß dieser vor zehn Jahren ausgesprochene Wunsch heuer so sichtbar in Erfüllung geht. Unter dem Motto 'Kunst in Freiheit' haben wir unsere ehemaligen Besatzungsmächte zu den Festwochen eingeladen. Gerne lassen wir in diesen Tagen eine neuerliche Besetzung über uns ergehen. Amerika, Frankreich, Großbritannien und die Sowjetunion sollen unsere Konzertsäle, unsere Theater erobern und wir wollen dazu herzlich Beifall spenden. Diese Invasion der Künstler, und der Wissenschaftler und Denker beim diesjährigen zehnten Europa-Gespräch, lassen wir uns gerne gefallen.

Das Wiener Europa-Gespräch 1965 gilt einem sehr aktuellen Thema, das gleichzeitig der geopolitischen Funktion unserer Stadt gerecht wird. Sachkundige und verantwortungsbewußte Männer werden unter dem Titel 'Brücken zwischen West und Ost' prüfen, ob und unter welchen Umständen eine weitere politische, wirtschaftliche und kulturelle Auflockerung im europäischen Raum erwartet werden kann.

Meine Damen und Herren! Während der Besatzungszeit waren die 'Vier im Jeep' ein fester Begriff, der mit Soldaten und Uniformen verbunden war. Die 'Vier im Jeep' sind heuer wieder da, aber nicht als Soldaten, sondern als Sänger und Musiker, als Tänzer und Schauspieler. Wir rechnen es uns aber auch zur großen Ehre an, daß wir die Stadtoberhäupter der Hauptstädte unserer ehemaligen Besatzungsmächte in unserer Mitte begrüßen können. So sind uns die ehemaligen Besatzungsmächte viel lieber und wir wünschen Ihnen, daß Sie sich in Wien recht wohlfühlen und daß wir uns mit Ihnen im Zeichen der Kunst und der Arbeit auf einer gemeinsamen Linie finden werden.

Darum gilt unser Gruß an diesem Abend besonders den ausübenden Künstlern jener vier Nationen, die uns in den kommenden Wochen mit dem Kulturgut ihrer Heimatländer beschenken werden. Wir grüßen darüber hinaus alle Besucher aus dem Ausland und aus den Bundesländern und wünschen allen Gästen aus nah und fern, daß sie sich durch die Festwochen gemeinsam mit uns Wienern zu Besinnung und Erhebung führen lassen, um bereichert und gestärkt auf dem Weg in die Zukunft weiterzuschreiten.

Den Wiener Festwochen 1965 wünsche ich im Namen der Stadt Wien den besten Erfolg!"

Hochwasserwelle erreicht ihren Höhepunkt

=====

22. Mai (RK) Stadtrat Heller informierte sich heute vormittag bei einer Fahrt über die Hochwassersituation in Wien. Die Donau hatte um 10 Uhr vormittag einen Stand von 6,94 Meter beim Pegel der Reichsbrücke erreicht. Die Prognose für Sonntag früh beträgt sieben Meter. Die Hochwasserwelle wird Wien in den Nachtstunden erreichen und zirka zwölf Stunden lang anhalten. Darnach ist nach der bisherigen Beurteilungsmöglichkeit mit sinkenden Wasserständen zu rechnen.

Im Rathaus wurde ein permanenter Hochwasserdienst eingerichtet. Die Magistratsabteilung 29 hat die Hochwasserexposituren Freudenau, Döbling und Stadlau besetzt. Die Dammbalkenverschlüsse am Nußdorfer Platz sind zum Einsetzen an Ort und Stelle vorbereitet, falls ein weiteres Steigen über sieben Meter erfolgt. In Stadlau, am Mühlwasser, wurden einige Häuser vom Hochwasser eingeschlossen; durch die Anlage von hölzernen Notbrücken ist allerdings der Zugang zu diesen Häusern gesichert. Derzeit besteht nirgends in der Stadt eine besondere Gefahr!

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

22. Mai (RK) Montag, den 24. Mai, Route 1 mit Verkehrsbauwerk Schottentor, Assanierung Lichtental, Internationalem Studentenheim, Volksheim "In der Krim", Ausflugsrestaurant Bellevue, Höhenstraße, Assanierung Alt-Ottakring, Müllverbrennung Flötzersteig und Spetterbrücke sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

Dienstag, den 25. Mai, Route 2 mit drittem Zentralberufsschulgebäude, Theresienbad, Kennedy-Brücke, Einkaufszentrum Hietzing, Grünbergstraße, Schule Altmannsdorfer Straße, Industriegebiet Liesing, Unterführung Breitenfurter Straße und Straßenbrücke über die Südbahn sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -